

Das invasionsartige Auftreten von Sumpfohreulen (*Asio flammeus*) in Westfalen 1970/71

von THOMAS RAUS

Nahrungsbedingte Massenansammlungen von Sumpfohreulen (*Asio flammeus*) sind bekannt und vielfach nachgewiesen (1, 5 u.a.); als arttypisch findet dieses Verhalten sogar in der allgemeinen Bestimmungsliteratur Erwähnung („Bei Mäuseplagen manchmal in Gesellschaften versammelt“, 3).

Für Westfalen konnte ein Sumpfohreulen-Einflug offenbar bisher noch nicht transparent gemacht werden, folgt man der „Avifauna von Westfalen“ (2), in der die Sumpfohreule als unregelmäßiger Brutvogel und unregelmäßiger Gast (Durchzügler und Wintergast) charakterisiert ist, ohne daß über ein invasionsartiges Erscheinen der Art berichtet wird.

Im Herbst 1970 war vielerorts in Westfalen – und darüberhinaus im gesamten nordwestdeutschen Raum – eine Feldmaus-Gradation zu beobachten, welche eine nahrungsökologisch günstige Grundlage für größere Greifvogel- und Eulensammlungen darstellte. Rettig berichtete in diesem Zusammenhang sogar von einer Ansammlung von rund 70 Sumpfohreulen bei Emden am 26. 12. 70 und weist darauf hin, daß „im besagten Gebiet derzeit – wie auch in anderen Gebieten Ostfrieslands bemerkt wurde – eine Mäuseplage herrschte“ (4).

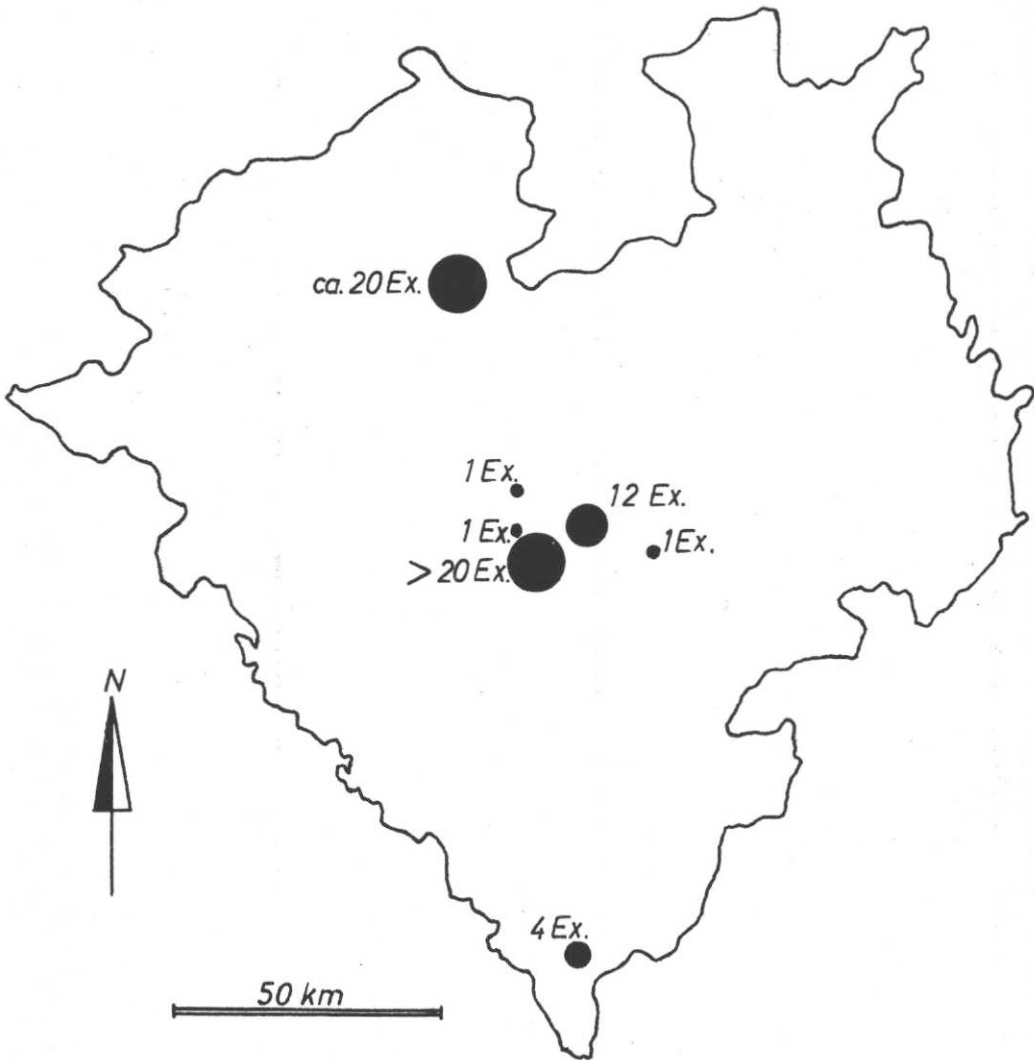
Die Beobachtung eines auf einem Acker bei Völlinghausen (Kreis Lippstadt) rastenden Ex. am 21. 10. 70 (W. Prünke) markiert wohl den „Beginn“ des Einflugs in Westfalen. Der Revierförster von Gimfte (Kreis Münster) berichtete kurz darauf von etwa 20 Sumpfohreulen, die sich bereits Ende Oktober 1970 auf einem Wiesengelände bei Westbevern-Brock aufhielten, später jedoch nicht mehr anzutreffen waren (Mitteilung M. Harengerd).

Am 2. 11. 70 beobachtete W. Drees (briefl.) bei Rhynern-Kump (Kreis Unna) 1 Ex., das durch eine Treibjagd aus einem ca. 50 cm hohen, durch Nieselregen völlig durchnässten Markstammkohlfeld hochgeschweucht worden war.

Von Ende November bis Anfang Dezember 1970 notierte A. Franz bei Wilgersdorf (Kreis Siegen) auf einem Kahlschlag 4 Ex. zusammen. In den Waldlandschaften des westfälischen Mittelgebirges wurden Sumpfohreulen bisher noch nicht festgestellt (2)!

Der größte Sumpfohreulentrupp wurde im Raum Werl (Kreis Soest) angetroffen. B. Schulte (briefl.) berichtet von einem Schützentreiben am 16. 12. 70 auf dem Militärflugplatz Werl, einem „sehr sumpfigen Gelände“, bei dem von den vorgehenden Schützen (Abstand jeweils 15 m) „garantiert über 20“ Sumpfohreulen aufgetrieben wurden. Die Eulen saßen auf Grasbüscheln dicht zusammen; sie waren nach dem Abstreichen lange in der Luft und fielen dann am anderen Ende des Geländes wieder ein. Am 9. 1. 71 sah W. Drees in der Werler Vöhdde noch einmal 1 Ex., welches aus einem Markstammkohlfeld aufstieg und dann durch verschiedene Entwässerungsgräben sehr nahe am Boden davonflog. Am 5. 1. 71 stellte J. Drüke 1 Ex. auf einem Telegrafmast am Hepper Weg bei Soest fest.

Neben diesen Einzelmeldungen, die die geographische Streuung des Einflugs zumindest



Karte:

Geographische Streuung des Sumpfohreulen-Einflugs in Westfalen 1970/71. Die eingetragenen Meldungen stellen nur einen zufallsbedingten Ausschnitt des Invasionsverlaufs dar! Lediglich der zentralwestfälische Raum (Soest-Werl) kann als genauer durchsucht gelten, zumal aus den übrigen Gebietsteilen auch keine Fehlmeldungen vorliegen.

ansatzweise erkennen lassen (siehe Karte), bot sich im Wiesengelände der Ahseniederung zwischen Berwicke und Hultrop (Kreis Soest) die Gelegenheit, eine kleine Population der Invasionsvögel über 5 Monate hindurch zu beobachten. Am 29. 12. 70 wurden erstmals 7 Ex. „entdeckt“, die in den Abzugsgräben des Gebietes lagen und später die zahlreichen Zaunpfähle als Warte benutzten (M. Hesse, H. Petzold, Th. Raus, U. Schütte, Th. Trendelkamp). Wahrscheinlich weilten die Sumpfohreulen schon längere Zeit in der Ahseniederung. Am 31. 12. 70 gelang es, eines der Tiere mit Hilfe einer Lockfalle (Goldhamster)

zwecks biometrischer Datengewinnung und Beringung in die Hand zu bekommen (W. Prünke, Th. Raus).

Trotz einer Schneedecke von ca. 12 cm kamen die Eulen mühelos an ihre Nahrung. Zwei Weisen des Beuteerwerbs waren zu unterscheiden: von einem Pfahl aus flogen die Tiere im allgemeinen direkt auf eine bestimmte Stelle zu, wo sie eine Aufwölbung der Schneedecke bzw. eine Bewegung unter dem Schnee bemerkt haben mußten, und hatten stets beim ersten Zugreifen Erfolg. Häufiger war die Jagd vom Boden aus: die Tiere standen im Schnee und beobachteten die vor ihnen liegende Schneedecke. Plötzlich machten sie einen „Satz“ nach vorn (ca. 1 m) und strichen dann mit einer Maus in den Fängen ab. Inwieweit die akustische Ortung der Beute eine Rolle spielte, konnte nicht festgestellt werden. Erstaunlich die Tatsache, daß die Eulen bei ihrem Beutefang nahezu ausnahmslos erfolgreich waren. Die für das menschliche Auge uniform scheinende, mehr als fingertiefe Schneedecke stellte für die Sumpfohreulen offensichtlich keine ernste Behinderung dar. Einige Ex. fingen im Abstand von wenigen Minuten zwei bis drei Mäuse hintereinander, die jeweils sofort gekröpft wurden (ob vollständig?). Die Hauptaktivität der Eulen lag etwa zwischen 16.30 h und 17.30 h, d. h. von der tiefen Dämmerung bis in die Dunkelheit hinein (Ende Dezember).

Nach dem Abtauen der Schneedecke nahm die Zahl der Sumpfohreulen in den Ahsewiesen bei Berwicke noch zu; am 18.1.71 wurden 10 Ex. (Petzold), am 31.1.71 12 Ex. (Köpke) aus einer Altgrasfläche hochgetrieben, die den Eulen während der Tagesruhe neben den Entwässerungsgräben als bevorzugter Liegeplatz diente. Den ganzen Februar und März hindurch konnten 1 - 5 Ex. immer wieder bestätigt werden. 2 Ex., offensichtlich ein Paar, blieben auch im April noch im Gebiet. Beide Vögel wurden zuletzt am 1.5.71 zusammen gesehen (H. Schenkel); den „Abzug“ des letzten Ex. aus dem Gebiet der Ahsewiesen beobachteten G. Köpke, H. Petzold und Th. Trendelkamp am 5.5.71, die einen Vogel auftrieben, der nach zwei bis drei Rundflügen sich in ca. 20 m Höhe nach Norden entfernte.

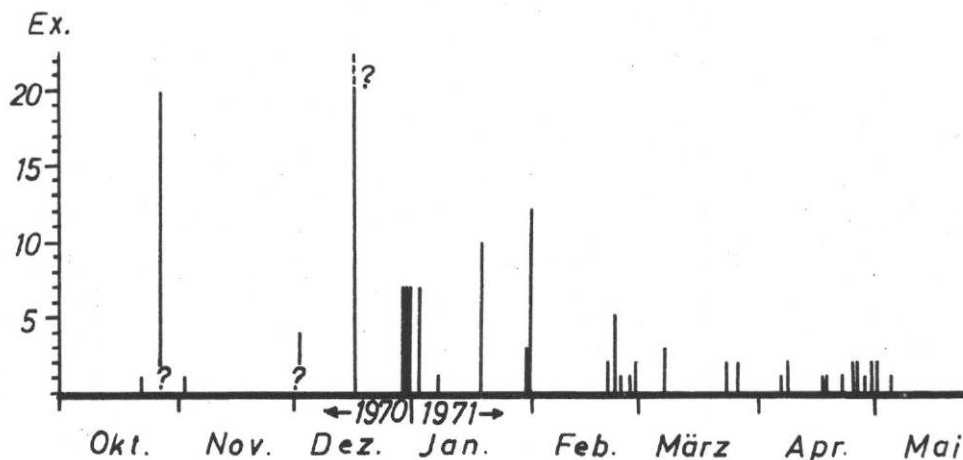


Diagramm: Meldungen von Sumpfohreulen aus Westfalen während des verstärkten Einflugs der Art im Winterhalbjahr 1970/71.



Sumpfohreulenfängling aus den Ahsewiesen bei Berwicke (Krs. Soest) vom 31.12.70. Foto: Th. Trendelkamp

Für ihre freundliche Mitarbeit bzw. Mitteilung von Daten im Rahmen einer Umfrageaktion bin ich folgenden Herren sehr verbunden:

W. Drees (Werl), J. Drücke (Soest), A. Franz (Wilgersdorf), M. Harengerd (Münster-Angelmodde), M. Hesse (Soest), G. Köpke (Hamm), H. Petzold (Soest), H. G. Pfennig (Lüdenscheid), W. Prünke (Fröndenberg), H. Schenkel (Uentrop), B. Schulte (Werdohl) U. Schütte (Soest), M. Speckmann (Münster), W. Stichmann (Körbecke) sowie Th. Trendelkamp (Soest).

Zusammenfassung

Der invasionsartige Einflug von Sumpfohreulen nach Westfalen im Winter 1970/71 auf der Nahrungsbasis einer Feldmausgradation begann im Laufe des Oktober (21.10.70 1 Ex.). Maximal wurden Mitte Dezember mehr als 20 Ex. zusammen angetroffen. In der Ahseiederung zwischen Berwicke und Hultrop (Krs. Soest) konnten die Invasionsvögel über 6 Monate hindurch bestätigt werden; das letzte Ex. wurde am 5.5.71 beobachtet.

Auf den winterlichen Beuteerwerb der Eulen wird näher eingegangen.

Literatur:

1. Hölzinger, J., G. Knöttsch, B. Kroymann & K. Westermann (1970): Die Vögel Baden Württembergs – eine Übersicht. Anz. orn. Ges. Bayern Bd. 9, Sonderheft, 175 Seiten;
2. Peitzmeier, J. (1969): Avifauna von Westfalen. Abh. Westf. Landesmus. Naturk. Münster 31, Heft 3, 480 Seiten;
3. Peterson, R., G. Mountfort & P.A.D. Hollom (1965): Die Vögel Europas, Hamburg und Berlin;

4. Rettig, K. (1971): Ungewöhnlich große Ansammlung von Sumpfohreulen (*Asio flammeus*) bei Emden. Orn. Mitt. 23, p. 76;
5. Sturm, M. (1965): Sumpfohreulen-Ansammlung auf Sylt. Jorsand-Mitteilungen 1, p. 71.

Anschrift des Verfassers: Thomas Raus, 477 Soest, Pagenstraße 8

Das Vorkommen der Sumpfohreule im Kreis Minden 1971

VON GERT ZIEGLER

Die Sumpfohreule (*Asio Flammeus*) ist in unserem Kreisgebiet wohl regelmäßiger Frühjahrsdurchzügler. Fast alle bisherigen Beobachtungen stammen aus der Wesertalung und der Bastauniederung mit angrenzendem „Großen Torfmoor“. Sie häufen sich für die Zeit zwischen der 3. März- und der 2. Aprildekade.

Die letzte Brut – mit großer Wahrscheinlichkeit von 3 Paaren – wurde 1964 von H.G. Bulk, W. Kleeberg und mir im Lübbecker Teil des Großen Torfmoores, nahe der Grenze zum Kreis Minden festgestellt.

Die im folgenden abgehandelten Brutnachweise aus dem Jahre 1971 fallen in einem Maße aus dem bisherigen Rahmen heraus, daß eine ausführliche Schilderung der einzelnen Nestfunde angebracht erscheint. Zwar läßt sich nicht mit letzter Sicherheit belegen, worauf diese ungewöhnlich ausgedehnte Neuansiedlung zurückzuführen ist, da entsprechende Beringungsbelege fehlen, jedoch ist es sehr wahrscheinlich, daß diese Neuansiedlungen eine Folge der Sumpfohreulen-Invasion des Winters 1970/71 sind (vergl. hierzu die Arbeit von T. Raus weiter vorne in diesem Heft!).

Nest 1 + 2

Am 10.4.71 beobachtete ich zum ersten Mal in diesem Jahr zwei Sumpfohreulen, die in der etwa 9 km langen und 2 km breiten, ausschließlich aus Nutzwiesen und Weiden bestehenden Bastauniederung zwischen Minden-Hille und Mittellandkanal-Bastau, etwa 1 km östlich der Straße Hartum-Rothenuffeln (s. Lageskizze!), jagten. In den folgenden Tagen wurden von verschiedenen Beobachtern im gleichen Gebiet zwei Sumpfohreulen bestätigt. Am 5.5. wurde bei diesen beiden Eulen eine Kopula in einer Wiese beobachtet, in deren direkter Nachbarschaft H. Henkel am 7.5. das Nest mit einem Ei fand. Als er mich am nächsten Tag zum Nest führte, war bereits das zweite Ei gelegt. In den folgenden Tagen unterließen wir jede weitere Nestkontrolle und gaben uns damit zufrieden, das in Nestnähe auf einem Koppelpfahl Wache haltende ♂ zu registrieren. Die letzte derartige Kontrolle erfolgte am 10. Mai. Als ich am 19.5. erstmals wieder den Wiesenbereich aufsuchte, konnte ich das erste Paar nicht im Revier entdecken und fand das Nest, in der auf meine Bitte hin noch ungeschnittenen Wiese, leer.

Am 30.5. fand E. Puchebur, etwa 1000 m NE vom ausgeraubten Nest im hohen Gras am Rande einer frisch gemähten Wiese ein Sumpfohreulengelege mit 8 Eiern. Am 1.6. war auch dieses Nest leer (Nachgelege? ?).

Nest 3

Am 1.5. entdeckte ich etwa 100 m N des ersten Paares zwei weitere Exemplare. Beide Paare zeigten gegen Abend dieses und der folgenden Tage Balzflüge mit Flügelklatschen und „bubububu“-Rufen. An der gemeinsamen Reviergrenze kam es gelegentlich zu gegenseitigen Verfolgungsflügen. Am 10.5. balzte dieses Paar noch über seine m Revier und auch am 19.5. deutete im Verhalten dieses Paares nichts auf Brut. Der Rinderauftrieb auf verschiedenen Weiden ihres Reviers hatte gerade eingesetzt. Am 17.6. schließlich zeigte dieses Paar ein Verhalten, das, nach den gemachten Erfahrungen, ein Gelege oder Junge im Revier vermuten ließ. Ich fand schließlich das Nest auf